

Antrag

Initiator*innen: Kreisvorstand (dort beschlossen am: 29.04.2025)

Titel: Gegen Rassismus

Antragstext

1 Gegen Rassismus

2 Wer GRÜN wählt, stimmt für ...

- 3 • die Stärkung bestehender Strukturen und Initiativen gegen Rassismus in
- 4 Münster.
- 5 • eine Antidiskriminierungsstelle für alle Münsteraner*innen, die von Rassismus
- 6 betroffen sind.
- 7 • eine Beschwerdestelle für Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung, die wirklich
- 8 wirken kann.

9 Die Ergebnisse des jüngsten Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitors
10 (2025) sind erschreckend: Mehr als ein Fünftel der deutschen Bevölkerung hat
11 gefestigte rassistische Einstellungen. Und für rassistisch markierte Menschen
12 gehört Diskriminierung zum Alltag – besonders betroffen sind muslimische Frauen,
13 Sinti*zze und Rom*nja, Juden*Jüdinnen, Schwarze Menschen sowie weitere Personen
14 of Color. Sie erfahren Diskriminierung im öffentlichen Raum, in Ämtern und
15 Behörden, bei der Wohnungssuche, in der Freizeit, in Restaurants und Geschäften
16 sowie durch Polizei und Justiz. Diskriminierungserfahrungen sind psychisch
17 belastend und ein Gesundheitsrisiko, und sie senken das Vertrauen der
18 Betroffenen in staatliche Institutionen.

19 Auch vor Münster macht Rassismus nicht Halt. Als GRÜNE setzen wir uns weiterhin
20 dafür ein, die Stadtgesellschaft aktiv gegen Rassismus und jede Form der
21 Diskriminierung zu stärken. Angesichts der hohen Zustimmungsraten zur AfD ist

diese Aufgabe drängender denn je – jetzt und in Zukunft.

Erfolge der letzten Ratsperiode

- Über lange Zeit ist es uns gemeinsam mit anderen demokratischen Parteien und zivilgesellschaftlichen Initiativen gelungen, die Themen Flucht und Migration sachlich zu halten. So spiegelt das neue „Migrationsleitbild 2025 | 2030“ diesen Münster-Konsens wider. Wir haben uns rassistischen Diskriminierungen von Asylsuchenden und Migrant*innen entschieden entgegengestellt.
- Das Münsteraner Konzept der dezentralen, kleinteiligen Unterbringung von Geflüchteten hat Modellcharakter. Statt Asylsuchende zu separieren, fördert dieser Ansatz ihr Ankommen in der Stadtgesellschaft. Das stärkt die Akzeptanz in der Bevölkerung und wirkt Hetze und Hass entgegen. Trotz gesellschaftlichen Drucks haben wir an diesem integrativen Weg festgehalten – und ihn dauerhaft etabliert. Dabei bleiben wir auch in Zukunft.

Die Stadtgesellschaft arbeitet bereits gegen Rassismus, wir unterstützen sie!

Zahlreiche Institutionen, Vereine und Initiativen setzen sich in Münster gegen Rassismus ein. Dazu zählen die beiden vom Land geförderten Servicestellen Antidiskriminierung bei den Wohlfahrtsverbänden ebenso wie selbstorganisierte Gruppen von Münsteraner*innen mit Rassismuserfahrung. Sie leisten unverzichtbare Beratung und Bildung mit rassismuskritischem Fokus. Wir stehen fest an ihrer Seite und setzen uns für ihre stärkere Anerkennung und Sichtbarkeit ein – nicht nur während der „Wochen gegen Rassismus“.

Rassismus betrifft Menschen auf unterschiedliche Weise. Schwarze Münsteraner*innen, People of Color, Sinti*zze und Rom*nja, Juden*Jüdinnen sowie Personen, die als muslimisch, asiatisch, afrikanisch oder osteuropäisch wahrgenommen werden, erleben in unserer Stadt oft verschiedene Formen von Rassismus. Viele sind zudem mehrfach von Diskriminierung betroffen – etwa als Frauen, queere Personen, Menschen mit Behinderung oder von Armut betroffene Münsteraner*innen. Wir solidarisieren uns mit Vereinen und Initiativen, die sich mit komplexen Diskriminierungsformen und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit auseinandersetzen und sich politisch für den Erhalt und die Stärkung unserer pluralen Demokratie engagieren. Für ihren Einsatz schaffen wir eine verlässliche, langfristige finanzielle Förderung.

Es braucht eine unabhängige Antidiskriminierungsstelle!

Antidiskriminierungsarbeit ist für uns ein niemals abgeschlossener Prozess. Daher planen wir eine zentrale Anlauf- und Beratungsstelle für alle Münsteraner*innen, die von Diskriminierung betroffen sind. Diese Einrichtung soll unabhängig arbeiten und die bereits bestehenden Strukturen sinnvoll ergänzen.

Ab 2026 starten wir mit einer Antidiskriminierungsstelle, die sich zunächst speziell mit Rassismus befasst; sie wird schrittweise ausgebaut. Diese Einrichtung wird allen gesellschaftlichen Gruppen offenstehen, barrierefrei zugänglich sein und umfassend über Handlungsmöglichkeiten gegen Rassismus informieren. Betroffene erhalten dort rechtliche und psychologische Beratung, Aufklärung und Unterstützung – sei es durch Verweise an spezialisierte Stellen, Begleitung bei Interventionen oder Hilfe bei Klagen nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG). Zudem wird die Arbeit der Stelle transparent dokumentiert und regelmäßig evaluiert.

Wir stärken die Antidiskriminierungsstruktur der Stadtverwaltung!

Rassismus findet überall statt – auch die städtische Verwaltung ist daher nicht frei von diskriminierenden Strukturen und Denkmustern. Seit Inkrafttreten des AGG (2006) gibt es in Münster eine Beschwerdestelle für Beschäftigte. Doch bislang haben die 8000 Mitarbeiter*innen ihr Recht auf Beschwerde nach § 13 AGG nicht genutzt. Das wollen wir ändern.

Wir setzen uns für eine Beschwerdestelle ein, die nicht nur auf dem Papier existiert, sondern wirklich wirkt! Ihr Unterstützungsangebot muss bekannter und sichtbarer werden. Unser Ziel: Alle Mitarbeiter*innen, die von Rassismus oder anderen Formen der Diskriminierung betroffen sind, kennen ihre Rechte und werden mit Respekt und Wertschätzung behandelt. Sie erhalten im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben qualifizierte Unterstützung – bei Bedarf auch bis hin zu einer Klage.

Damit die Beschwerdestelle wirksam arbeiten kann, muss sich die Mentalität in der Verwaltung grundlegend ändern. Entscheidend ist dafür, dass sich das Personal kontinuierlich in Rassismuskritik fortbildet.